Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürcher Illustrierte

Nr. 3 20. Januar 1939 XV. Jahrgang
Druck u. Verlag Conzett & Huber Zürich, Genf 35 cts

Photo Helene Fischer

Am Titicacasee

Junge bolivianische Fischerfrau in Erwartung der Rückkehr ihres Mannes vom Fang. Siehe den dritten Bildbericht «Reiseflug über sieben Staaten Südamerikas» von Helene Fischer auf Seiten 58/59 und 60/61.

Sur les rives du lac Titicaca, cette femme de pêcheur bolivien attend le retour de son mari. (Voir aux pages 58/59 et 60/61 du présent numéro la troisième série du reportage «Ciel américain» de notre collaboratrice Hélène Fischer.

Taraskenische Entenjäger auf dem Patzcoaro-See im mexikanischen Staate Michoacan. Die Tarasker waren der Völkerstamm Mexikos, der den spanischen Eroberern am meisten Widerstand leistete. Sie wurden nie restlos besiegt, sondern zogen sich zurück in die Berge, eben in die Gegend des genannten Sees, wo jetzt ihre Nachkommen, etwa 300 000 Kopf stark, als Jäger und Fischer leben. Die Jagd nach Wassergeflügel praktizieren sie nach alter überlieferter Art mit Bambuswurflanzen, die sie so geschickt handhaben, daß zuweilen eine Jagdgesellschaft von einem halben Dutzend Leuten 500 Enten pro Tag erbeutet.

Descendants d'une des tribus autochtones du Mexique, décimée par les conquérants espagnols, les Indiens Tarascans sont d'habiles chasseurs. C'est au moyen de lances de bambous qu'ils déciment les canards. Ils excellent à ce sport et ces six hommes parviennent aisément à réunir un tableau de 500 pièces en une seule journée.

Die berühmte monolithische Pforte, genannt das Sonnentor von Tiahuanaco, der riesigen Ruinenstätte am Südufer des Titicacasees. Unzählige Gelehrte haben versucht, die Inschrift zu entziffern — es ist keinem gelungen, und auch das genaue Alter des Sonnentors konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Nur eines weiß man, daß sie in der Blütezeit der Inkas bereits verlassen war. Irgendeinmal, bei einem Erdbeben, muß das Sonnentor den Riß rechts oben abbekommen haben.

Trois savants ont passé leur vie à essayer de déchiffrer les inscriptions de la célèbre «porte du soleil» pour en déterminer l'époque. Mais leurs opinions diffèrent de plusieurs milliers d'années. Quoi qu'il en soit, on sait de façon certaine, qu'à l'époque de haute civilisation des Incas, la cité de Tiahuanaco (rive sud du lac Titicaca) où se trouve ce monument, était déjà en ruines. La fissure que l'on voit sur ce bloc monolithique provient probablement d'un tremblement de terre.

Tanzende Kinder einer reisenden Theatertruppe im Kostüm des Hochlandes.

Jeunes danseurs péruviens revêtus de costumes «quetschua» du XVIe siècle.